Das österreichische Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache

http://oesterreichisches-deutsch.bildungssprache.univie.ac.at

Jutta Ransmayr

Ilona Elisabeth Fink

Projektleitung: Rudolf de Cillia

universität wien

oedt Österreichisches Deutsch
Unterrichtssprache
Bildungssprache

Österreichisches Deutsch ist für Österreicherinnen häufig…

…identitätsstiftend und emotionsbehaftet

Protokoll 10/EU-Beitritt, „Marmeladekrieg“

…von sprachlicher Unsicherheit begleitet

charakteristisch unter Sprechern von non-dominant varieties (vgl. Clyne 1992, 2005, Ammon 1995, Muhr 1989, u.a.)

Lehrerausbildung:

kaum fachlich fundierter Input zu Varietäten

unter **Lehrkräften** als Vermittler der Standardnorm(en):

Unklarheit, Unwissen

Lernende:

fehlende Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung

→ sprachliche Unsicherheit, mangelndes sprachliches Selbstbewusstsein

FWF-Projekt:

Das österreichische Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache

Rudolf de Cillia, Jutta Ransmayr, Elisabeth Fink
Universität Wien, Institut für Sprachwissenschaft

Theoretische Grundlagen:

1. **Deutsch als plurizentrische Sprache** → 3 Vollzentren in Deutschland, Österreich, Schweiz (vgl. Clyne 1995, Ammon 1995, Muhr 1989, Variantenwörterbuch 2004)

2. **Deutsch als Muttersprache-Unterricht**: → Deutsch als Bildungssprache (L1, L2 oder L3)

Zielsetzung des Projekts:

❖ Darstellung der **Zusammenhänge von Spracheinstellung – Sprachloyalität – Normtoleranz** gegenüber unterschiedlichen Varietäten

❖ Klärung der **subjektiven Konzeptualisierungen** der Variation des Deutschen bei Lehrenden/SchülerInnen

❖ Empfehlungen **Lehrbuchgestaltung**

❖ Empfehlungen für **zukünftige Lehr- und Studienpläne**

❖ Konzepte für **LehrerInnenfortbildung** (SCHILF, Workshops)

Deutsch als plurizentrische Sprache

„Auch in der Geschichte der deutschen Sprache ist das Zeitalter der perfektionierten monomanen Standardisierung heute wohl zu Ende.“ (*von Polenz* 1988, 216)

Praxis des Sprachunterrichts:

- Kooperationen auf dem Lehrbuchsektor und im Testbereich (z.B. Zertifikat Deutsch B 1)
- Untersuchungen zu Spracheinstellungen unter Deutschlehrenden und –Lernenden (*Ransmayr* 2005): das österreichische Deutsch wird vielfach nicht als Standardvarietät wahrgenommen
- Untersuchung gängiger DaF-Lehrwerke (*Hägi* 2006): Umsetzung des plurizentrischen Konzepts in den Lehrbüchern meist noch unzulänglich
- Untersuchung zu Spracheinstellungen unter LehrerInnen und SchülerInnen: viele Lehrende vertreten die Meinung, dass es kein österreichisches Deutsch gäbe; zahlreiche Deutschlandismen werden parallel zu Austriazismen verwendet und von Lehrenden nicht korrigiert (Legenstein 2008)
- Unterricht in Deutsch als Muttersprache bzw. Bildungssprache: Fallstudie zu DaM-Lehrwerken in Sekundarstufe I (*Heinrich* 2010)

Deutsch als Muttersprache-Unterricht

- **Deutsch als Muttersprache-Unterricht:** Funktion des Deutschen als Bildungssprache steht im Vordergrund
- **Deutsch = L1, L2, L3** ….
- Prozentsatz der **SchülerInnen mit anderen Erstsprachen** als Deutsch in Pflichtschulen 2011/12: Österreich 24%, Wien 57,4%
- **größte Gruppe der Zuwanderer in Österreich** aus Deutschland (2011: ca. 150.000 deutsche StaatsbürgerInnen, 220.00 inkl. Eingebürgerte)

Analyse der Literatur und der Befragungen in Hinblick auf:

- Lehrpläne und Studienpläne
- Lehrwerke und Unterrichtsmaterial
- Korrektur- und Beurteilungsverhalten
- flexible Normvorstellungen und Normtoleranz
- verwendete Nachschlagewerke
- soziolinguistische Variation und Normfragen

ExpertInnen zum Thema:
Österreichisches Deutsch
in Lehr- und Studienplänen sowie im Unterricht:

„Angehende Lehrer brauchen theoretische Grundlagen, denn die Plurizentrik ist vielen noch gar nicht klar.“

Klaus-Borge Böckmann

„Österreichisches Deutsch ist an Germanistikinstituten meist ein Randthema.“

Manuela Glaboniat

ExpertInnen zum Thema: Soziolinguistische Variation und Normfragen

„… in den Lehrplänen der Schulen nicht festgehalten… in den gängigen Lehrbüchern kaum thematisiert.“

„Varietätenfragen finden im Unterricht kaum Niederschlag.“

„Schule ist bei der Tradierung des Standards trotz der formenden Kraft der Medien elementar.“

Werner Wintersteiner

und:

„Die Sprachauffassung in Lehrplänen …. relativ nebulose, die sich damit zufrieden gibt, dass so etwas wie ‚richtiges‘ Deutsch existiert.“

„Letztendlich… nur die individuellen Normvorstellungen des Lehrers ausschlaggebend….. nirgends festgelegt, wo das ‚richtige‘ Deutsch zu finden sei.“

Norbert Griesmayr

Soziolinguistische Varietäten - innere Mehrsprachigkeit - Identität

Unreflektierter, **überzogener Sprach-patriotismus**; Korrektur bundes-deutscher Varianten durch österr. PädagogInnen

Monozentrische Einstellung:
nur 1 „richtige“ Norm
≠ eigene Norm

häufig auch unter Deutsch-Muttersprache-LehrerInnen

Abwertung und Vermeidung der sprachlichen Merkmale der **eigenen Norm**

Rolle und **Funktion** von **Standard** und **Dialekt nicht geordnet**

Lernende: **Dialekt** wird als **defizitäre Sprachform** empfunden

Forschungslücken im wissenschaftlichen und pädagogischen Bereich:

Lehrpläne österr. Schulen

Lehrerausbildung und Fortbildung

Unterrichtspraxis u. -material (DaM DaZ)

Sprachein-stellungen: Lehrer, Schüler

Sprachlicher Kodex

Methoden

Datenerhebung

- Daten- und Methodentriangulation

Datenmaterial

- Quellenstudium
- Qualitative und quantitative Methoden der Befragung
- Teilnehmende Unterrichtsbeobachtung

Datenauswertung

- Inhaltliche und diskursanalytische/ gesprächsanalytische Interpretation
- Statistische Auswertung (SPSS)

Datensätze:

Lehrpläne:	Volksschule, Sekundarstufe I und II
Studienpläne:	(LehrerInnenausbildung Deutsch) der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen
Deutschlehrbücher:	Grundstufe, Sekundarstufe I und II
Fragebögen:	SchülerInnen (Sek. II), n=900 LehrerInnen (GS, Sek. I+II), n=180

Interviews

Teilnehmende Beobachtung

Gruppendiskussionen

Erste Ergebnisse

abgeschlossene Projektphasen:

1. Lehrplananalyse
2. Studienplananalyse
3. Lehrbuchanalyse
4. Pretests der Fragebögen für LehrerInnen und SchülerInnen

Analysierte Lehrpläne für das Fach Deutsch :

Volksschule

Hauptschule, Neue Mittelschule (NMS), AHS Sek.I

AHS Sek.II
AHS Sek.II Wahlpflichtfach Deutsch
AHS Sek.II DaZ

BAKIP (Bundeslehranstalt für Kindergartpädagogik)

Bildungsplan-Anteil Sprache

Ergebnisse Lehrplan **Volksschule**

- Große Bedeutung der **Standardsprache**, z.B.:

  „Im Einzelnen geht es darum, die individuelle Sprache des Kindes zur **Standardsprache** zu erweitern. […] wesentliche Aufgabe des Teilbereich Sprechens ist es, die Bereitschaft und Fähigkeit der Schüler zur mündlichen Kommunikation allmählich zu erhöhen und sie zu einem möglichst **sicheren Gebrauch der Standardsprache** zu führen.“ (Bildungs- und Lehraufgabe/allgemein, S. 1)

- Erwähnung **nicht-standardsprachlicher Varietäten**, z.B.:

  „Der Übergang von der **Mundart** oder der **regionalen Umgangssprache** zur **Standardsprache** soll sich ohne Bruch vollziehen.“ (Didaktische Grundsätze/allgemein, S. 24)

- Häufige Erwähnung des **Normbegriffs** („Sprach- und Schreibnormen“, „Sprach- und Schreibrichtigkeit“, „richtig“, „sprachrichtig“ , z.B.:

  „Aufgabe des Rechtschreibunterrichtes ist es, die Schüler zu **normgerechtem** Schreiben zu motivieren.“ (Bildungs- und Lehraufgabe/Rechtschreiben/allgemein, S.2)

im Volksschul-Lehrplan problematisch:

- Zielnorm und Standardsprache nicht näher definiert, keine Verweis auf Sprachkodex, z.B. Österreichisches Wörterbuch

- Österreichisches Standarddeutsch findet keine Erwähnung, auch keine Bezüge zu anderen Standardvarietäten der deutschen Sprache

- unklares Sprachverständnis: monozentrisches Sprachverständnis?

Ergebnisse Lehrplan **Sek. I:**
Hauptschule, Neue Mittelschule, AHS Unterstufe

unsystematischer Umgang mit Varietäten und Terminologie:

„Sprechen verlangt von den Schülerinnen und Schülern, sich in zunehmendem Maß auf die jeweilige Sprechsituation einzustellen und dabei auch unterschiedliche Leistungen von **Standardsprache** und **Herkunftssprachen** zu erfahren.(…) (Lehrplan der Sekundarstufe I, S.2)

Norm nicht näher definiert, aber häufige Verweise:

z.B. „Sprach- und Schreibnormen“, „Sprach- und Schreibrichtigkeit“, „richtig“, „sprachrichtig“, „bestimmte Sprachnormen“…

Ergebnisse Lehrplan **Sek. II: AHS Oberstufe**

➡ vorsichtiges Zeichen in Richtung Plurizentrik:

Die SchülerInnen sollen: „…verschiedene sprachliche Register einschließlich der – **österreichischen** – Standardsprache beherrschen“

(Lehrstoff/ mündliche Kompetenz /Sprechsituationen und Sprechanlässe/7. und 8. Klasse, S. 3)

➡ keine weiteren Hinweise auf länderspezifische Variation des Deutschen, Varietäten nur im Kontext innere und äußere Mehrsprachigkeit:

„Die Identifizierung des eigenen Sprechens und damit die Reflexion der eigenen Rolle und Identität schaffen auch Platz für die Akzeptanz und das Verstehen anderen Sprechens und sind tragende Elemente für den **Umgang mit Sprachvarietäten und Mehrsprachigkeit**.“

(Bildungs- und Lehraufgabe/Beiträge zu den Bildungsbereichen, S. 1)

➡ Normfrage bleibt offen, kein Kodexbezug (ÖWB, …)

Studienplananalyse der Universitäten (Lehramt AHS):

Wien
Innsbruck
Klagenfurt
Graz
Salzburg

Studienplananalysen der Pädagogischen Hochschulen (Volksschul- und HauptschullehrerInnenausbildung):

PH Wien
PH Oberösterreich
PH Kärnten
PH Tirol
KPH Wien/Krems
PH Steiermark
PH Salzburg

Ergebnisse der Studienplananalyse

Curricula für Volksschulen und Hauptschulen:

- unsystematischer Umgang mit Normbegriff
- kein Kodexbezug, plurizentrisches Konzept/Österreichisches Deutsch werden nicht erwähnt
- Ausnahme **PH Salzburg:** verschiedene Varietäten des Deutschen, Sprachnormen und –varietäten, Problematik von Dialekt (Herkunftssprache) und Standard, explizite Erwähnung vom österreichischen Deutsch im HS-Curr. (Plurizentrik bleibt unerwähnt)

Ergebnisse der Studienplananalyse

Studienpläne der Universitäten:

- Das plurizentrische Konzept wird nicht erwähnt
- Wien/Graz: Hinweise auf nationale Varietäten, ohne Termini „Plurizentrik“ bzw. „österreichisches Deutsch“
- Normfrage ungeklärt, kein Hinweis auf Kodex
- ***die*** deutsche Standardsprache

Analyse von Lehrveranstaltungen:

- Österreichisches Deutsch und das plurizentrische Konzept werden nur in wenigen Fällen thematisiert
- auf Begriffe „österreichisches Deutsch“ und „Plurizentrik“ wird häufig verzichtet

Folgende **Lehrbuchserien** für das Fach Deutsch an österreichischen Schulen wurden im Rahmen dieses Projekts analysiert:

Grundstufe:

- Funkelsteine 4. Schulstufe
- Sprachlichter 4. Schulstufe
- Lilos 4. Schulstufe

Sekundarstufe I:

- Treffpunkt Deutsch 8.Schulstufe
- Deutschstunde 8.Schulstufe
- Ganz klar Deutsch 8.Schulstufe

Sekundarstufe II:

- Aktion Sprache 11./12. Schulstufe
- Das Sprachbuch 11./12. Schulstufe
- Klartext Deutsch 11./12. Schulstufe

Ergebnisse der Lehrbuchanalyse

- **österreichisches Deutsch** meist kein Thema, meist kein klares plurizentrisches Konzept ersichtlich
- **Texte** bilden länderspezifische Standardvariation ab, aber spezifische und unspezifische **Austriazismen /Deutschlandismen /Helvetismen** bleiben für SchülerInnen **unkommentiert**
- **Herkunft der AutorInnen** von Texte in den Lehrbüchern nur vereinzelt angeführt
- keine Verweise auf **Wörterbücher**
- **Lehrerbegleithefte**: keinerlei Materialhinweise oder theoretische Hintergrundinformationen zum österreichischen Deutsch oder standardsprachliche Variation innerhalb des Deutschen
- Lehrbuch „**Deutschstunde 4**“: ein Kapitel zum Thema Sprachvergleich Österreich – Deutschland, bietet jedoch keine sachliche Information

Ausdrücke in Deutschland und Österreich

Wir Österreicherinnen und Österreicher sprechen zwar Deutsch – aber vieles hört sich doch ganz anders an als in Deutschland. Während wir von einem „Sessel" und einem „Kasten" sprechen, sagen die Deutschen zu denselben Möbelstücken „Stuhl" und „Schrank".

5 Versuche einer/einem Deutschen das „österreichische Deutsch" Schritt für Schritt beizubringen!

Für Anfängerinnen und Anfänger: ... heißt auf gut Deutsch ...

„Extrawurst" – _____

Flasche – _____

Nickerchen – _____

Gschaftlhuber – _____

Gschlader – _____

Gstätten – _____

Häferl – _____

Jauckerl – _____

Bartwisch – _____

Dippel – _____

Beistrich – _____

Grant – _____

Gschau – _____

Gschrapp – _____

Gupf – _____

Hutsche – _____

Kampel – _____

Bosnigel – _____

üble Laune, Blick, Spaß, kurzer Schlaf, Komma, Ohrfeige, Beule, Wichtigtuer, Ausnahme, Erhebung, Kind, Kamm, Injektion, kleiner Besen, boshafter Mensch, Tasse, Schaukel, ungenießbares Getränk, ungepflegtes Grundstück

Für Fortgeschrittene: ... heißt auf „gut Österreichisch" ...

sich abmühen – _____, sich wichtig machen – _____,

vereinbaren – _____, betrügen – _____, bezahlen – _____,

sich einschmeicheln – _____, klauen – _____, sich beschweren –

_____, schimpfen – _____, verkaufen – _____

betackeln, ausschnapsen, sich abstrudeln, brennen, sich einhaun, sich aufpudeln, fladern, keppeln, matschkern, verklopfen

6 Wie heißen in Deutschland – und zum Teil auch in Westösterreich – die Bezeichnungen für diese Wörter? Ordne die richtigen Begriffe zu!

„Wiener mit Brötchen"

Schlagobers = _____

Nudeln = _____

Orange = _____

Erdapfel = _____

Frankfurter = _____

Karfiol = _____

Karotte = _____

Marille = _____

Semmel = _____

Zuckerl = _____

Kraut = _____

Eierschwammerl = _____

Eierspeis = _____

Zwetschke = _____

Topfen = _____

Kartoffel, Zwetsche, Teigwaren, Apfelsine, Wiener Würstchen, Blumenkohl, Mohrrübe, Aprikose, Brötchen, Kohl, Pfifferlinge, Bonbon, Schlagsahne, Rührei, Quark

Resümee

Zielsetzung des Projekts:

❖ Darstellung der **Zusammenhänge von Spracheinstellung – Sprachloyalität – Normtoleranz** gegenüber unterschiedlichen Varietäten

❖ Klärung der **subjektiven Konzeptualisierungen** der Variation des Deutschen bei Lehrenden/SchülerInnen

❖ Empfehlungen **Lehrbuchgestaltung**

❖ Empfehlungen für **zukünftige Lehr- und Studienpläne**

❖ Konzepte für **LehrerInnenfortbildung** (SCHILF, Workshops)

Artikel zum Beitrag in ÖDaF-Sonderausgabe IDT 2013:

Österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache an österreichischen Schulen

Rudolf de Cillia / Jutta Ransmayr / Ilona Elisabeth Fink

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

http://oesterreichisches-deutsch.bildungssprache.univie.ac.at

Jutta Ransmayr

Ilona Elisabeth Fink

Projektleitung: Rudolf de Cillia

universität wien

oedt Österreichisches Deutsch
Unterrichtssprache
Bildungssprache